



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels**

**Torsellini, Orazio**

**München, Jm Jahr Christi 1674.**

IV. Machtet einen seiner Gesellen gesund/ vnd vernimbt was die andere  
gethan.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-41408**

fienge er an sich zu dem Todt zubereiten. Halben Theil von dem Geinigen/gab er den Armen/ daß überig liesse er seinen Kindern / die dann sich wol an zeitlichem Vermögen versehen befanden: Nimbt Urlaub von seinen Bekandten/ deren vil/ wie sie ihn ganz gesund vnd frisch sahen / vnd immer von sterben reden hörten/ vermeint haben/ es wäre ihn etwan ein Melancholey ankommen/ oder das Alter gienge mit ihm vmb. Und weil ihn jederman lieb vnd werth hätte/ bemüheten sie sich ihn auffzumunteren/ vnd ihme die traurschwere Gedancken/ durch kurzweilige Gespräch vnd zulässiges Spilen zunehmen. Er aber Herentgegen bate sie/ sie solten sich mit ihme in die Kirch verfügen/ allda seye schon alles auff seinem Befelch bereit/ ein Seelen Ambt zuhalten. Allda hat er das Hochwürdiges Sacrament des Altars/ vnd die letzte Oelung genommen. Legt sich hernach selbst in ein Daar/ wie ein Todter/ vnd last ihm ein Requiem singen. Ein Mänge Volck war zusammen kommen/ als einem vnerhörten Spectakel bezzuwohnen/ etliche/ ob die Prophecey des H. Xaverij erfüllet wurde/ andere das Gespöht auß dem alten Vellio zutreiben. Nach vollndtem Ambt des H. Meß/ Opfers / verrichteten die Priester vnd Meß/ Diener vmb die Daar herum die gewöhnliche Caremonien, vnd fangen das letzte Responsorium, Vellius lebte noch/ vnd höret alles. Kaum hatten sie gemeldtes Responsorium vollendet/ sihe/ da hat auch Vellius sein Leben geendet/ vnd lag warhastig in der Daar todt da. Sein Diener tratt hinzu/ wolt ihn auffrichten/ er aber war warhastig todt. Bald darauff entsunde vnder dem Volck ein murren/ wie/ wann/ was? biß es alle vernommen/ was es wäre? Nach dem aber die Sach außkommen/ da gienge es an/ an ein wainen/ an ein benedeyen den H. Xaverium/ der schon längst gen Himmel auffgenommen war. Das Wunder erschallet durch ganz Indien; vnd hat nit allein die Andacht zu dem H. Xaverio zugenommen/ sonder ist auch die Darmherzigkeit gegen den Armen wunderbarlich gewachsen/ welcher wegen Vellius ein so schönes Ende verdient hatte. Bartholus l. 4. Azar.

Das vierdte Capitel.

Xaverius machet zu Goa einen seiner Gesellen so in Todts-Nöthen gesund / vnd erkennet im Geist/ was die anderen gethan.

**W**ie nun Franciscus etlich wenig Tag in der Statt Malaca wegen seiner Gesellen daselbst sich auffgehalten / ist er in das vor längst ihme verordnete Schiff eingereyten / vnd kombt mit gutem Wind gen Cocinum / daselbst er mit gleicher Freud vnd Frolockung von jederman empfangen. Gen Coe-



Zu Goa hat  
er alsbald  
die Kran-  
cken heim-  
gesucht.

Den ster-  
benden Ge-  
felle macht  
er gesund.

Francisca-  
ni / Domi-  
nicani.

nun war Franciscus ankommen / wie die Schiff gleich wolten nach Goa hinweg fahren / nach deme er nun bald ein wol zugerüstes Schiff zuwegen gebracht / ist er in gar wenig Tagen zu Goa ankommen / so bald er auß dem Schiff ans Land außgetreten / hat er sich seiner Gewonheit nach eher in das Spital / als in der Societet Wohnung versüget / vnd wie er den Krancken ein Zeitslang freundlich zugesprochen / vnd getröstet / ist er legelich zu den jenigen / so mit grossem Verlangen auff ihne gewartet / kommen / daselbsten nach freundlichem Grüssen / vnd lieblichen Umbfahen zu einem Zeichen Brüderlicher Liebe / vnd damit er sich gegen den Fremdben nit freundlicher als seinen Mitgesellen vnd Hausgenossen erzeigete / fraget er von Stund an / wer im Haus krank seye / antwortens ihme / nur einer / alsbald ehe er in sein Kammer gangen / suchet Franciscus ihne heim / der Gesell war schon wegen seiner hefftigen Kranckheit in Todts-Gefahr / vnd hätten die Medici auch an ihme verzaget / allein pfliegen seine Brüder bey Tags vnd Nachts seiner Seelen Heil : alle Sachen zur Leich vnd Begräbnus waren zubereitet / danoch aber schöpffete der Kranck ihme selbst ein Hoffnung zuleben / vnangesehen daß er gleich / wie jederman vermeine / in die Zug greiffen sollen / sprechend mit langsamen vnd kräncklichen Worten / wann Kaverius / (auff welchen man täglich wartete) vor seinem Tode solte ankommen / verhoffte er gewißlich durch sein Verdienst vnd Fürbitt wider gesund zu werden. Hat auch Franciscus des Krancken Hoffnung nicht betrogen / er grüßet den halb todren Menschen / liest das Evangelium über ihne / vnd entlediget ihne vom Tode / seytremaln von Stund an die Kranckheit bey ihme angefangen nachzulassen / vnd ist nach wenig Tagen wider frisch vnd gesund worden / also daß man glauben mögen / der Kranck habe auß Göttlicher Schickung Kaverii Ankunfft erwartet / vnd Kaverius zu ihme geeylet.

Nachmals ist vnglaublich / mit was für grossen Freuden / nit allein seine Mitgesellen / sondern auch andere ansehenliche vnd statliche Burger / die Japonische Zeitungen zuerkundigen / ihne empfangen haben. A. Daselbsten hat Kaverius in seinem Abwesen / den Christlichen Glauben / wie auch die Societet fast gemehret gefunden. Dann als die Portugeser zu GOrt / so wol durch der Franciscaner vnd Dominicaner Fleiß / als der Societet angewendte Mühe vnd Arbeit im Christlichen Glauben vnderweisen / vnd alle Laster sambt ihren Wurzeln außgerentet / lebten sie neben dem Ueberfluß aller Sachen in höchster Freyheit vnd Sicherheit Ehrlich vnd Gottselig /

seyrenta.



sonstmalen die Soldaten vnd dappfere Männer lebten nit allein ohne Feindschafft / Zanck / vnd Schmach Wort / sondern enthielten sich auch von allen vnzimlichen Wollusten / als das mans für ein häßliches Wunder Thier hielte / wann einer ein vnehrbars Weibs Bild bey sich auffhalten solte / so fast hat die Krafft der Himmlischen Geheimnussen der Soldaten Frechheit gemeistert / dann sie mehrmalen im Jahr / vnd so offte sie in Krieg geschickt wurden / sich mit rechtgeschaffener Beichte vnd heiligen Sacrament des Altars versichert / also / das sie schier mehr Ordens / als Kriegs Eut zuschätzen gewesen. So hat auch Paulus / welchen Franciscus an sein statt verordnet / wie zu Goa ein Spital für die arme vnd francke Menschen auffgerichtet worden / zu ihrer Underhaltung allenthalben in der Statt das Almosen selbs gesamblet / nit mit weniger Auffbauung der Andächtigen / als Nutzen der Krancken.

Gleichfals wie Antonius Gomes auß Befelch des Hauptmanns vnd Bischoffs in Malavariam verraiset / vnderwisse er den König zu Tanoridis / so neulich von Vincentio Franciscaner Ordens zum Christlichen Glauben bekehret / vnd heimlich gerauffet worden / in den Christlichen Geheimnussen / vnd Haupt Artickeln / welcher nachmals sovil bey ihme erhalten / das er die Christliche Religion der eytelen Forcht vnd seiner Underthanen Nachreden für gezogen / sich auch öffentlich einen Christen bekennet / vnd nach Goam versüget hat. Dasselbst er mit höchsten Ehren vnd grosser Herrlichkeit vom Bischoff vnd Königs Statthalter empfangen worden / hat auch vilen grossen Herren vnd Königen ein Exempel geben / die Christliche Religion zu verkündigen / dem gemeinen Volck aber selbige anzunehmen.

Darzwischen haben Xaverij Gesellen / so an vnderschiedliche Dertter außgesandt / nicht vnderlassen / ein jeder im Weinberg des Herren zu arbeiten / vnd zwar im Comorinischen Vorgebürg / welches mit Mühe vnd Arbeit Antonij Criminalis gepflanzet / auch mit seinem Blut / wie gemeldt / befeuchtet / ware ein überaus fröliche Ernd der Glaubigen zusehen / sonstmal bey viermal hundert tausend Christen gezehlt wurden / also das man im Zweifel gestanden / ob Criminalis in sein Lebzeiten / oder nach seinem Tode / die Anzahl der Christen mehr gemehret habe.

Zu Ormus / welches ein herrliche schöne Statt / vnd fast reich / wie gemeldt / auch am Ende des Persischen Meers gelegen / hat Caspar Verzeus ein Niederländer / grossen Nutzen geschaffet. Weil aber

König  
Tanoridis  
rauff.

Im Comorinischen  
Vorgebürg  
400000.  
Christen.

Antonius  
Criminalis.

Caspar  
Verzeus.



aber in diser Statt / Heyden / Saracener vnd Juden beyfammen / haben allbereit die Christen / als welche ihren Christlichen Wandel verlassen / vnd ihres vorigen Gottes Dienst gar vergessen / in offentlichen Sünden gelebt. Derowegen Caspar auß Francisci Befelch ihre böse vnd verderbliche Sitten bald zu einer Besserung gebracht. Daß also diser Lehr Jünger eines so gewaltigen Meisters nit unwürdig / seine fürreffliche Thaten werden von andern beschriben / deren ich nur eins allhie vnbeschwert wil erzehlen / damit man auß disem einigen / auch von andern könnte vrtheilen. Zu Drmus war ein grosser fürnemmer Machometischer Tempel / welchen die Saracener mit grossem Gepräng vnd Andacht gegen dem Machomet in Ehren hielten: Solches könnte Caspar nit gedulden / daß man den schuldigen Gottes Dienst einem Lasterhafftigen vnd verlaugnetem abgefallenen Christen erzeigen solte / hat also auß Göttlichem Euser angeriben ein Denckwürdige That begangen. Er nam vnd führet mit sich ein zimliche Anzahl junger Knaben / welche kläglich gesungen / vnd alle grosse Creuz trugen / mit welchen bey dem heiligen Tag er dem Tempel zugehlet / auch der erste mit dem Creuz mitten durch die Saracener so überlaut angefangen zuschreyen / hinein getrungen / vnd im selben Tempel mit guter Gelegenheit sechs Creuz auffgerichte / ab welchem Wunder sich die Saracener hoch entsetzt / allda hat man könten spüren vnd abnehmen / daß diser vnfinnigen Menschen toben vnd wüthen / die Göttliche Krafft verhindert vnd abgehalten / daß sie keinen Schaden zufügen könten / vnd daß so herrlichen Wercks / Gott selbs ein Anfänger gewesen sey.

Aber noch besser hat dises der Ausgang zuerkennen geben / seytemaln das bloffe Anschauen des vnüberwindlichen Creuz Zeichens / dise greuliche Clamanten sambt allen Saracenern dermassen erschrocket vnd zaghaft gemacht / daß sie aller blaitz außgesehen / vnd des Machometis Tempel zu ewigen Zeiten verlassen / auch wie die böse Geister / wanns des heiligen Creuz ansichtig worden / gähling davon geloffen. Anfangs hat Caspar im Spital sein Herberg gehabt / welches die Franciscaner auffgerichtet / nachmals wie die Statt Drmus sein vnd seiner Gesellen Tugendfames Leben gesehen / hat es der Societet ein eigene Wohnung vnd Kirchen gebauen / welches doch die Societet hernach wegen etlicher gewissen Ursachen verlassen / vnd den Prediger Mönchen / als welche im Weinberg Christi mit grossem Lob vnd Fruchten sich bemüheten / auß Liebe vnd höchster Ehrenbierung gegen disem heiligen Orden freywillig übergeben.

Nicht

Bei  
denckwür-  
dige That.

Krafft des  
h. Creuz  
ges.

Die Socie-  
tet über-  
lasset ihr  
Wohnung  
den Domi-  
nicanern.



Nicht weniger hat Cyprianus in S. Thomas Stätten gear-  
beitet / welcher / wie er daselbs ankommen / mit Predigen vnd auffe-  
räulichem Wandel / die Inwohner dermassen bewögt / daß sie der So-  
cietet selbst gutwillig ein stete Residenz einräumeten / vil vnd herli-  
che Sachen hat allda Cyprianus durch Göttlichen Beystand ver-  
richtet. Dis aber ist wunderbarlich: Ein Schiffmann namb mit  
vorwissen des Schiff-Herren / in sein Schiff auff eines Christen  
Weib / welches mit Gewalt ihrem Ehemann abgetrungen worden /  
wie solches Cyprianus erfahren vnd so schwere Mißthat nit möchte  
verhindern / sahet er an auff öffentlicher Cangel / folgender gestalt /  
Weiß zusagen: Bekandte Leut / haben einem Ehemann / sein Ehe-  
weib hinweg geführt / aber nach wenig Tagen / werden sie die wolvero-  
diente Straff von Gott / vnd den Menschen empfangen / dann das  
Schiff / darinnen man das Weib hinweg geführt / wird zu Grund  
gehen / vnd der einzig Blind / vnd der Stagger gar stumm werden.  
Alles / wie er vorgesagt / ist durchauß geschehen. Dann das Schiff  
ist in kurzer Zeit zu Grund gangen / der Schiff-Herr hat den Schiff-  
mann / welchen nur ein Aug gehabt / in großem Grimmen das ander  
Aug aufgestochen / er selbst / wegen des vnnenschlichen Schreyen  
vnd Heulens im Schiffbruch / auß einem Ubelredenden gar stumm  
worden.

Cyprian  
außerlesne  
Tugend.

Ebenmäßig haben auch Nicolaus Lancelottus zu Colan / Bal-  
thasar Saagus zu Bazain / Franciscus Peres zu Malaca / Joannes  
Veira in Moluco vnd Maurica / sambt andern Xaverij Gesellen /  
ein jeder an seinem Ort / mit Underhaltung der neuen Christen / vnd  
Bekehrung der Unglaubigen / durch Göttlichen Beystand / nicht oh-  
ne mercklichen grossen Fruchten gearbeitet. Dann bey so großem  
Mangel aller notwendigen Sachen / vnd allerley Widerwertigkei-  
ten / haben sie sich sammentlich / wunderbarlicher Weiß eines heili-  
gen vnsträflichen Wandels beflissen / vnd daher ohne alle Mühe vil  
Wohnungen vnd Residenzen für die Societet bekommen vnd bestär-  
tigt.

Eben vmb dieselbige Zeit hat Caspar Consalvus zu Zamoa  
(welche Statt von Bazaino sibenzehen Meilen gelegen)  
für die Societet ein Residenz angestellet. Daselbsten die Inwohner  
von den Patribus zur Christlicher Gottsforcht angewisen / daß schier  
alle gute fromme Inwohner worden. Die Knaben aber / deren ein  
grosse Anzahl / nach eines jeden Ingeniums / vnd natürlicher Anmu-  
tung / theils in freyen Künsten / theils auch in mancherley Handwer-  
cken



den geübet vnd vnderwisen/ daß zugleich in einer Schuel gelehrt vnd vnderwisen werden / ehrlich zuleben.

Ein sehr al-  
ter India-  
ner wie er  
des Kind-  
lein Jesu  
in der  
Schoß der  
Mutter an-  
sichtig  
wird/ stirbt  
dahin dem  
alten Si-  
meoni  
gleich.

Hieher ist ein Indianer auß den äußersten Gränzen India / wegen der Christlichen Religion / zu den Patribus kommen / schon eines hohen Alters / vnd durch der Sonnen-Hitz schier gar außgedorret / in solcher Kleidung vnd Gestalt / daß man ihne für einen auß den alten Einsidlern hätt halten mögen. Diser / wie er kürzlich in Christlichen Haupte-Artickeln vnderwisen / vnd des Kindleins Jesu in der Schoß der Mutter Marias auff einer Tafel abgemahlet / ansichtig worden / von Stund an hat ers mit grosser Ehrerbietung lieblich vmbfangen / vnd gleich wie der ander Simeon / da er Christum auff seinen Armen gehabt / vnd seines Sterbens ermahnet worden / ohne längern Verzug angefangen die Patres anzumahnen / vnd vnablässlich bey ihnen anzuhalten / daß er ehrends ein Christ wurde / dann der Todt / vnd sein letzter Tag sey allbereit verhanden. Derowegen so bald er getaufft worden / vnd das Hochwürdig Sacrament des Atrars empfangen / ist er Morgens früh seliglich / vnd im Frieden entschlaffen.

Derowegen als Xaverius von allen Sachen / wie sie überall beschaffen / auch Ungelegenheiten vnd Beschwernussen seiner Gesellen berichtet worden / hat er nit nur nach eines jeden Orts Gelegenheit / vnd erheischender Nothdurfft seinen Gesellen einen Beystand erzeiget / sondern auch gute Underweisung vnd Lehr fürgeschrieben / welche wir / damit die Histori vnverhindert ihren Fortgang habe / dißmals bezubringen eingestellet / aber hernach an seinem Ort erklären wollen. Hierzwischen als andere durch die fröliche neue Zeitungen auß Japon auffgemuntert / jederman nur von Japonischen Sachen mit grossen Ruhm vnd Lob redeten / war nur einer / so solches vernichtete / welcher auß vnersätlichem Verlangen nach der Seelen Heil vnd Göttlicher Ehr / die Bekehrung der Japonischen Insulen für ein schlechte Sach hielt / gegen deme / was er ihme durch die Hoffnung hätte eingebildet. Vor längst sahe er auß Chinam vnd die Volkreichste Stätt vnd Landschaften / ja die Königlische Statt selbs / des Allermächtigsten Reichs auß Erden / als ein Vollendung seines Ambts vnd Heilmachung des ganzen Orients.

A. Was zu Malaca für Freuden-Fest fürüber gangen / kan man kaum Wort genug finden / selbige gebührender massen an Tag zugeben. Die ganze Statt / Weltlichen vnd Geislichen Stands-Personen / der Commendant Don Peter Silva mit seinen vndergebenen Soldaten / Kriegs- vnd in Burgerlichen Sachen Rätth haben sich hinauß zu vnser lieben Frauen

am



am Berg verfügt / der Himmel Königin schuldigen Dank zusagen / daß sie Franciscum so glücklich geführt / vnd in Japon an ihrem Hochheiligen Fest Tag der Glorwürdigen Himmelfahrt ankommen lassen / beynebens Glück zuwünschen / daß ihr liebster Sohn vnser Heiland durch Xaverium als ein sehr taugliches Instrument wider ein Reich von vielen Coronen überkommen hatte / welches der Catholischen Kirchen alldort gleichsam am End der Welt zugewachsen. Herz Vicarius sange das Hoch Ambt der heiligen Mess / vnd ward nit weniger an prächt : als andächtigen Ceremonien nichts vnderlassen. Alle Gassen / wardurch man zugehn hätte / waren mit kostbarlichen Tapezeren auff daß allerstattlichst geziert / von Haus zu Haus ein Altar in den anderen auffgericht / vnd darauff ein jeder das köstlichste / was er hätte / gesetzt. Man hörte fast aller Orten vnd Enden liebliche Musicken / vnd reine Stimmen der vnschuldigen Knaben / die da GDa mit Himmlischen Melodien / vnd Franciscum mit Sinnreichen Lob Sprüchen lobten vnd ehrten. Es ermanglete auch nit an wolriechenden Rauchzeltlen / Weyrauch vnd Mastix Kerzlein / so hin vnd wider auff köstlichen Schalen angezündt wurden / an lieblichen Aromatischen Specereyen vnd Safften / an distillierten aufgebrennten Rosen Wasser / vnd andern mehrern Confecturen / so an gewissen Orten die Gassen vnd Strassen mit vnglaublicher Lieblichkeit erfüllten. Die Soldaten wolten auch in allgemeiner Freud ihren Eyser sehen vnd spüren lassen / gaben oft widerholte fröliche Salve auß den Musqueten / mit zuweilen darein spilenden grobem Geschütz. Das Castell vnd Bollwerck waren umbhängt mit Kriegs Fahnen / die Schiff an der Lend mit Standarten gefrönet ; die hohe Thurn donnerten vnd Wetterleuchten / jedoch ohn allen Schaden über die Stadt. In Summa alles war Freuden voll wegen zu Christo vnd wahren Glauben bekehrten Japonia. Als die Nacht anfele / hat man ein ansehliches Feuerwerck gehalten / durch alle vornemmere Gassen Laternen angezündt / selbige in schöner Ordnung vor die Fenster heraus gehängt / vnd gleichsam wider die finstere Nacht in einen hellen Tag verändert ; Künstliche Kugellein flogen sovil hoch vnd nider durch die Lüfte / daß man deren nit bald ein gewisse Anzahl außsprechen könnte. Aber über allen Pomp vnd Pracht waren vier ansehnliche Japoniser / zwar noch Heyden / aber vom heiligen Apostel mit Fleiß nach Malacam überschickt / damit sie mit Augen der Christen Andacht / Freud vnd mit aller möglicher Außerbäulichkeit angestellten Triumph vnd Herlichkeit ansichtig wurden. Dife / nach dem sie alle Kirchen Gebräuch / vnd andächtige Ceremonien wol zu Gemüt geführt / vnd erwogen / könnten nit anders / als daß sie sich der erkantten Wahrheit ergeben / haben also von der Hand erwehnten Herms Vicarii am Hochheiligen Fest der Auffahrt Christi den heiligen Tauff empfangen. Dife fröliche Zeitung aber / vnd Freuden Spil seynd nit allein zu Malaca vorgenommen / sondern auch als halb durch ganz Indiam erschallen ; derohalben / wo nur der H. Mann in seiner auß Japon Wiederkehrung hinkommen / hat man ihn aller Orten mit grossen Ehren vnd Freuden willkommen seyn lassen. Welches alles sovil es ihme / vnd seinen grossen Verdiensten zimmen vnd gebühren wolte / vmb sovil desto mehr ist es seiner Demut vnd Niderträchtigkeit schwer gefallen. Bartholus. Es e. Das